



Klappentextdilemma

Hallo Leveret,

danke für Dein Feedback und die motivierenden Worte! :-)

Bei "endlich" schwebte mein Finger vorher auch unentschlossen über der Tastatur. Hau ich raus.

Ebenso wie die Frage "So real, wie ein Geist es eben sein kann?". Im Grunde liegt in diesem Kontext die Vermutung schon nahe, dass es sich bei dem verstorbenen Ranieri, so er denn real ist, um ein Geist oder Ähnliches handeln muss.

Das mit den Träumen ist allerdings essentiell für die Geschichte. Und ich möchte auch keinen in die Irre führen. Jemand, der mit Traumwelten nichts anfangen kann, wird mit meiner Geschichte nicht glücklich. Ich will ja die Richtigen anlocken (und die Anderen vorwarnen).

Keine Ahnung, was mich vorhin zurück zur faden Ursprungseinleitung geritten hat. Werde ich gleich abändern.

Die Textpartikel ein wenig setzen lassen, tut bestimmt gut. Allerdings finde ich Eure Anmerkungen bisher äußerst hilfreich. Ganz ehrlich!

Neueste Version also:

Selbst Tabletten helfen nicht mehr gegen Priskas Panikattacken und ihre chronische Schlaflosigkeit. Als ihre vierjährige Tochter plötzlich Gespenster sieht und kurz darauf in Gefahr gerät, beginnt sie, ihren Problemen auf den Grund zu gehen. Priskas Mann Luis drängt auf eine Psychotherapie. Doch Priska lässt sich lieber von ihren Träumen und ihrer verstorbenen Jugendliebe Ranieri leiten. Existiert er nur in ihrem Kopf oder ist er real? Die Konflikte mit Luis häufen sich. Dennoch folgt sie weiter ihrem Weg, der sie nicht nur in die Vergangenheit und die mythenumwobene Bergwelt der Dolomiten, sondern auch an die Grenzen der vertrauten Wirklichkeit führt. Denn eines weiß sie genau: Ihr bleibt nicht mehr viel Zeit.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).